

Inhalt

1. Einleitung	14
1.1 Transformation von Migrations- und Grenzregimen	15
1.2 Kritische Grenzregimeforschung	17
1.3 Die Internationale Organisation für Migration (IOM)	18
1.3.1 Geschichte, Aufgaben, Kontroversen	18
1.3.2 Praxisfelder und politische Stellung	20
1.4 Materialistische Grenzregimeanalyse	23
1.4.1 Migrations- und Grenzregime als Teil der Regulationsweise	23
1.4.2 Migrationspolitik als Verdichtung von Kräfteverhältnissen	26
1.5 Zu diesem Buch	28
2. Der Gründungskontext 1945-1951	32
2.1 Einleitung	32
2.2 Widerstand der ›Displaced Persons‹	33
2.2.1 Von den Zwangsrepatriierungen der UNRRA	33
2.2.2 Zum Resettlement der IRO	35
2.3 Fluchtbewegungen und die Geopolitik des Kalten Krieges	37
2.4 Gefahr einer kommunistischen ›Überbevölkerung‹	41
2.5 Arbeitskraftprobleme und Bevölkerungspolitik	44
2.5.1 Der Rassismus der Einwanderungsländer	44
2.5.2 Die Initiative der ILO	46
2.6 Der ICEM-Gründungsprozess	48
2.6.1 Konferenz von Brüssel und Gründung von PICMME	48
2.6.2 Die ›Resolution von Brüssel‹. Eine Analyse	50
2.6.3 Von PICMME zu ICEM 1951-1954	52
2.7 Zusammenfassung und Analyse	54

3. Antikommunistische Logistikagentur 1952-1962	60
3.1 Einleitung	60
3.2 ICEMs klassische Aktivitäten	61
3.3 ›No one suggested that the work of ICEM should not continue‹	66
3.3.1 Positive Bilanz nach fünf Jahren	66
3.3.2 Organisatorische Probleme	67
3.3.3 Neuer Kontext führt zur Krise	69
3.4 Ungarischer Aufstand erkaufte Zeit	71
3.5 ›A somewhat negative period‹	74
3.5.1 ICEMs Probleme und ihre Ursachen	74
3.5.2 ›Necessary to maintain the level of movements‹	77
3.5.3 Multilateralist*innen: ›ICEM erhalten und stärken‹	78
3.5.4 Skeptiker*innen: ›Von der Geschichte überholt‹	83
3.6 Eskalation und Entscheidungen	86
3.7 Zusammenfassung und Analyse	88
4. Feuerwehr im globalen Kalten Krieg 1963-1979	95
4.1 Einleitung	95
4.2 Das Lateinamerika-Programm	97
4.2.1 ›Entwicklungshilfe‹ statt Revolution	97
4.2.2 ICEM als Stellenvermittlung	100
4.3 Dauerkrise 1967-1972	101
4.3.1 ›Programmes were expanding, financial resources decreased‹	101
4.3.2 Die Krise des Fordismus: Ursachen und Folgen	106
4.3.3 Vershobene Widersprüche, Effekte für ICEM	108
4.4 Globales Resettlement und Legitimationsversuche	110
4.4.1 Kooperation und Konkurrenz von ICEM und UNHCR	110
4.4.2 Erfolgreiche Einsätze außerhalb Europas	112
4.4.3 Suche nach Funktionen: Feuerwehr und Sicherheitsventil	113

4.5 Krisenhöhepunkt 1973-1976	116
4.5.1 Der Austritt Australiens und seine Folgen	116
4.5.2 ›Decide whether the organization should be maintained‹	120
4.5.3 Keine Satzungsreform: ›Well enough should be left alone‹	123
4.6 Neue Aufgaben, neue Probleme 1975-1980	126
4.6.1 ›Boat People‹ und die Fluchtkrise in Südostasien	126
4.6.2 Ablösung von Direktor John F. Thomas	128
4.6.3 ›Taking the 'E' out of ICEM‹	130
4.7 Zusammenfassung und Analyse	131
5. ›Not promoting migration‹. Konsolidierung 1980-1989	137
5.1 Einleitung	137
5.2 Die restriktive Wende westlicher Migrationspolitik	138
5.2.1 Dependenz und das Scheitern von ›Entwicklung‹	138
5.2.2 Überakkumulation, Schuldenkrise, Strukturanpassung	141
5.2.3 Reagan-Doktrin: Kalter Krieg in der ›Dritten Welt‹	144
5.2.4 Panik über ›Asylkrisen‹ und ›illegale Migration‹	147
5.3 Erfolgreich angepasst. ICM-Aktivitäten in den 1980er Jahren	150
5.3.1 Das Komitee nutzt seine Chancen	150
5.3.2 Fluchtfeuerwehr im Umfeld der Reagan-Doktrin	152
5.3.3 Von Resettlement zu Rückkehr: Die westliche Asylpolitik	155
5.3.4 Rückkehr für Entwicklung	160
5.3.5 Regulation von Migration innerhalb Lateinamerikas	162
5.4 Satzungsreform 1983-1987	163
5.4.1 Erfolgsbilanz bei der Wiederwahl von Direktor Carlin	163
5.4.2 ›Surprisingly fast‹. Satzungsreform in zweieinhalb Jahren	165
5.4.3 Die Satzung der IOM.	166
5.5 Geschichte beschleunigt sich 1988-1989	168
5.6 Zusammenfassung und Analyse	170

6. ›Create order out of chaos‹. Expansion 1990-1999	178
6.1 Einleitung	178
6.2 Kontext: ›There is nothing very complicated about it‹	178
6.2.1 Überakkumulation in den Achtzigern	180
6.2.2 Das Ende des Staatssozialismus	182
6.2.3 Strukturanpassung im Globalen Süden	183
6.2.4 Akkumulation durch Enteignung	184
6.2.5 Chauvinistische Reaktionen	186
6.3 ›And that changed everything!‹ IOM-Praxis 1990-1995	187
6.3.1 Strategiedokument 1989	187
6.3.2 Expansionstendenzen	188
6.3.3 ›Their big moment.‹ Der Golfkrieg 1990/91	190
6.3.4 Migrationsabwehr in Europa	193
6.3.5 ›Freiwillige Rückführungen‹ weltweit	196
6.3.6 Bürgerkrieg in Jugoslawien	197
6.3.7 Die IOM Mitte der Neunziger: Eine Zwischenbilanz	198
6.4 ›Avoid giving the impression that IOM was divided‹	200
6.4.1 Restrukturierung des Hauptquartiers 1991	200
6.4.2 Unterfinanzierung und chronische Defizite	201
6.4.3 ›Projectization‹ und vier andere Finanzstrategien	203
6.4.4 Machtkampf um die Wahl des Vize-Direktors 1993/94	204
6.4.5 Radikales Nullwachstum: Zero Nominal Growth	207
6.5 Hegemoniekämpfe in der internationalen Migrationspolitik	208
6.5.1 Migration in der internationalen Politik	208
6.5.2 ›Umfassender Ansatz‹ 1993	211
6.5.3 Weltbevölkerungskonferenz 1994 in Kairo	213
6.5.4 Strategiedokument 1995	215
6.5.5 Strategien gegen irreguläre Migration und Fluchtursachen	217
6.5.6 Finanzielle Konsolidierung als Bedingung von Expansion	219
6.6 Globale Expansion und interne Reformen 1996-1998	221
6.6.1 IOM-Praxis 1995-1998: Bosnien, Ruanda, Indochina	221

6.6.2 Organisationsreform als Aufhebung des Widerspruchs	223
6.6.3 Neue Ansatzpunkte für die globale Rolle	228
6.6.4 IOM im Zentrum des Anti-Trafficking-Regimes	229
6.6.5 Keine Weltmigrationskonferenz	232
6.6.6 Regionale Konsultationsprozesse	234
6.6.7 Weitere Initiativen: IDPs, Rückkehr, NIROMP	236
6.6.8 Satzungsreform 1998 und Abtritt Purcells	239
6.7 Zusammenfassung und Analyse	242
7. Wachstum um des Wachstums willen.	251
Die Ära McKinley 2000-2008	
7.1 Einleitung	251
7.2 Migrationsmanagement wird hegemonial	253
7.2.1 ›Suddenly, migration was everywhere‹	253
7.2.2 Enteignung, Eigensinnigkeit und Chauvinismus	255
7.2.3 ›Krieg gegen den Terror‹ als geostrategische Logik	257
7.2.4 Arbeitskraftprobleme: Fachkräfte und Niedriglöhne	258
7.3 Triebkräfte der Wachstums	260
7.3.1 Person und Strategie von Generaldirektor McKinley	260
7.3.2 Nullwachstum und ›Donor Dependence‹	264
7.3.3 Einnahmen erhöhen, Ausgaben senken	267
7.3.4 ›You invent the need‹	269
7.4 Im Handgemenge. Nord-Süd-Konflikte und IOM-Kritik	272
7.4.1 Konflikte mit dem Personalrat	272
7.4.2 Nord-Süd-Konflikte	273
7.4.3 NGOs gegen IOM	276
7.4.4 ›Menschenjäger!‹ Radikale Linke gegen IOM	280
7.5 Praxisfelder des ›Migrationsmanagements‹	284
7.5.1 Erwünschte Migration fördern	284
7.5.2 Capacity Building	286
7.5.3 Operative Kontrolle und ›freiwillige Rückführungen‹	287

7.5.4 Humanitäre Hilfe	288
7.5.5 Diskurspraxis	289
7.5.6 Zwangsarbeiterentschädigung	290
7.6 Kämpfe über das globale Migrationsregime	291
7.6.1 Mehr als Dienstleistungen. Strategiewechsel 2002	292
7.6.2 Konkurrenz zwischen IOM und UN	293
7.6.3 Integration der IOM in das UN-System?	294
7.6.4 Zwischen GCIM und Hochrangigem Dialog	296
7.6.5 Strategiedebatte 2002-2007	300
7.6.6 ›Pissing off a lot of people. Ende der Ära McKinley	302
7.7 Zusammenfassung und Analyse	304
8. IOM und die globale Vielfachkrise 2009-2018	314
8.1 Einleitung	314
8.2 Kapitalistische Vielfachkrise und Migrationspolitik	316
8.3 Konsolidierung und Kommunikation	322
8.3.1 Abgrenzung gegen McKinley und neue Prioritäten	323
8.3.2 Finanzen und Organisatorisches	324
8.4 Strategische und politische Verschiebungen	325
8.4.1 Kontinuität der IOM-Praxis	325
8.4.2 Überraschend linksliberal: Diskursive Verschiebung	328
8.4.3 Neue Strategie im veränderten Kontext	332
8.4.4 Modifikation des Projekts Migrationsmanagement	334
8.4.5 IOM-Bürokratie und ihr Interesse an sich selbst	336
8.5 ›Turf Wars‹: Konflikte im globalen Migrationsregime	338
8.5.1 Ineffektive und konfrontative ›Talk-Shops‹	338
8.5.2 Der Anspruch der IOM auf die ›führende Rolle‹	340
8.5.3 Grabenkämpfe beim HLD 2013	341
8.5.4 Konflikt in der UN-Generalversammlung 2014	345
8.5.5 UN-Integration 2016: IOM wird ›verwandte Organisation‹	347
8.5.6 Global Compact for Migration	350

8.6 Konflikt über neuen Generaldirektor	352
8.7 Zusammenfassung und Analyse	354
9. Die Geschichte der IOM. Eine Zusammenfassung	365
9.1 Gründungskontext 1945-1951	366
9.2 Klassische Aktivitäten und frühe Probleme 1952-1960	367
9.3 Lateinamerika-Programm und Dauerkrise 1961-1972	370
9.4 Feuerwehr im globalen Kalten Krieg 1973-1979	374
9.5 Konsolidierung im Kontext von ›Asylkrisen‹ 1980-1989	375
9.6 Restriktive Expansion und interne Konflikte 1990-1999	379
9.7 Massives Wachstum und harte Kritik 2000-2008	382
9.8 Operative Kontinuität und liberalerer Diskurs 2009-2018	387
Danksagung	392
Abkürzungsverzeichnis	395
Literaturverzeichnis	398
Interviews	398
US-Botschaftsdepeschen / US Cables	399
Primärquellen von ICEM, ICM und IOM	406
Sekundärliteratur	421

**Inhaltsverzeichnis aus: Fabian Georgi: Managing Migration?
Eine kritische Geschichte der Internationalen Organisation für Migration (IOM)
ISBN 978-3-86505-803-4 | © 2019 Bertz + Fischer Verlag | www.bertz-fischer.de**